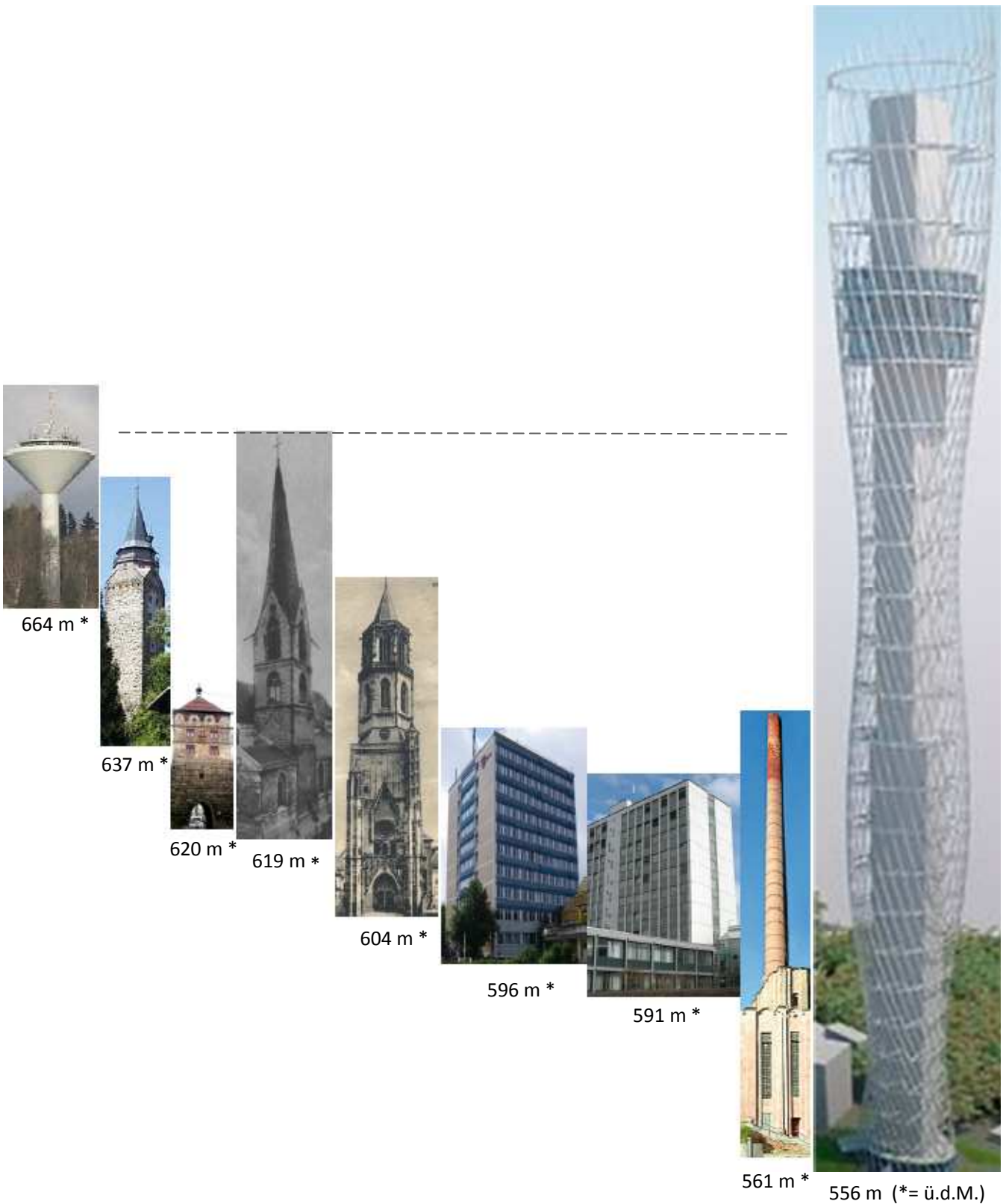


# Rottweil – Stadt der Türme



Ergebnisse des Workshops  
über Chancen und Risiken des  
von der Firma Thyssen-Krupp Elevator GmbH  
geplanten Aufzug-Testturms im Rottweiler Gewerbepark Neckartal

## Einleitung

Angeregt durch die öffentliche Präsentation des Vorhabens der Fa. ThyssenKrupp Elevator GmbH (im Folgenden: TKE), in Rottweil einen Forschungsturm (im Folgenden: TKE-Testturm) für schnelle Aufzüge zu errichten, sind nach einer Atempause einige interessierte Bürgerinnen und Bürger mit verschiedenen Hintergründen und Ansichten zu dem Projekt in einem Workshop zusammengekommen, weil ein Gemeinsames sie umtreibt:

Das Vorhaben ist wahrhaft von solchen Ausmaßen, dass es in Ruhe und unter verschiedenen Aspekten von unterschiedlichen Interessengruppen, auch von Extern betrachtet, bedacht und beurteilt werden muss. Die Teilnehmer des Workshop, die über interne Vorarbeiten des Bauherrn und der Stadtverwaltung nicht informiert sein können, haben deshalb zunächst einen kommentierten Fragenkatalog erarbeitet, dessen Beantwortung Grundlage für weitere Überlegungen sein soll, insbesondere was die Chancen und Möglichkeiten für die Entwicklung der Stadt und das Wohl der Rottweiler Bürger betrifft: Was werden die Rottweiler Bürgerinnen und Bürger davon haben, dass der TKE-Testturm in ihrer Stadt steht.

Der Eintritt ins 3. Jahrtausend, mit dem das Vorhaben bereits identifiziert wurde, soll demokratisch, das heißt unter willkommener Beteiligung möglichst vieler Interessierter, abgewogen werden. Erst dann werden alle Seiten, also auch der Bauherr und die Stadt den Schritt in die Zukunft mit Zuversicht machen können.

## Vorgehensweise und Struktur des Fragenkatalogs

*Die Fragestellungen, die im Workshop gemeinsam erarbeitet wurden, gliedern sich in verschiedene Interessen- und Konfliktfelder, denen bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt in den Verlautbarungen der Stadt, des Bauherren und der Presse keine größere Detailtiefe beigemessen wurde. Die Fragen sind dabei vor dem Hintergrund mangelnder Information und hoher Verunsicherung der Teilnehmer zu sehen.*

*Der besseren Übersicht wegen und der Vollständigkeit halber wurden auch bereits gestellte und zum Teil beantwortete Fragen formuliert. Der vorliegende Katalog versteht sich in diesen Fällen als vorläufige Zusammenfassung.*

*Der erarbeitete Fragenkatalog wird dem Oberbürgermeister Ralf Broß und den Fraktionen des Gemeinderats in Form eines offenen Briefes vorgelegt. Ferner wird das Dokument in seiner Urversion online für alle Bürger verfügbar gemacht und die Presse informiert.*

*Ein weitergehendes Engagement im Rahmen des Workshops oder darüber hinaus entscheidet sich nicht zuletzt daran, in welcher Weise und wie umfassend die erarbeiteten Fragen in der öffentlichen Diskussion und im Prozess der politischen Entscheidungsfindung Berücksichtigung finden.*

Für die am Workshop Teilnehmenden:

Ute Bott, Dr. Winfried Hecht, Martin Heinrichs, Sabine Hoffmann, Dr. Günther Lang,  
Dr. Jürgen Mehl, Gerd Schanz, Susanne Schneider-Schulz

## **1 DER TURM IM STADTBILD**

Rottweil gilt wegen der römischen Vorgängersiedlung arae flaviae als älteste Stadt in Baden-Württemberg und war über viele Jahrhunderte bis 1802 eine selbstbewusste Reichsstadt. Aus der königlich württembergischen Oberamtsstadt entwickelte sich im 20. Jahrhundert die Kreisstadt mit regionalem Schul- und Verwaltungszentrum. Dank der vergleichsweise geringen Kriegsschäden blieb in der Kernstadt eine Menge historischer Bausubstanz erhalten, die von den Bürgern, dem Gemeinderat und der Stadtverwaltung mit Leidenschaft gepflegt und verteidigt wird (verhinderter Abriss von Schwarzem Tor, vorderer und hinterer Höllgasse, Hochbrücke, Kapuzinerkloster, Dominikanerinnenkloster. Wiederaufbau der Brunnen. Ortsbausatzung 1953, Denkmalausschuss und Sanierungsbeirat 1973, örtliche Bauvorschriften 1977, 1984, 1992, 1997, 2001, 2009.)

Bürger und Einwohner von Rottweil identifizieren sich nicht nur an der Fasnet in hohem Grad mit der Stadt und mit ihrem außerordentlichen Erscheinungsbild. Der Stadtkern mit seinem historischen spätmittelalterlichen Zentrum zwischen Schwarzem Tor, Hochturm, Heiligkreuzmünster, Kapellenturm, Hochbrücke und Predigerkirche ist einmalig. Die zum Neckartal abfallende Topographie beschert der Stadt die in Reiseführern vielgerühmte Lage vor dem Albraufpanorama vom Plettenberg bis zum Hohenkarpfen.

### **1.1 Visuelle Beeinträchtigung**

Der geplante Turm stellt zweifellos eine signifikante Veränderung des Stadt- und Landschaftsbildes dar. Bis dato wurden die tatsächlichen Dimensionen des TKE-Testturmes nur mit Zahlen und auf wenigen montierten Bildern bzw. Modellfotografien veranschaulicht, welche wiederum nur eine sehr eingeschränkte Beurteilung der zu erwartenden visuellen Beeinträchtigungen darstellen. Bei einem Projekt von solch erheblichem Kontrast zu den herrschenden Gegebenheiten ist eine bestmögliche Simulation der zu erwartenden Situation unumgänglich.

**Frage 1: Wann und in welcher Form liegt eine realitätsnahe Simulation aller Ansichten von außerhalb und innerhalb der Stadt vor?** Insbesondere für Hausen-Oberrotenstein, Stadt-Zufahrt von BAB 81, Dissenhorn, Langer Berg, Au, Bruderschaftshöhe und Charlottenwäldle, Neufra, Lauffen, Bühlingen, Rote Steige und aus der Innenstadt: Glückhergasse - Münsterturm, Marktbrunnen – Predigerkirche z. B. bei Ende des Narrensprungs!

**Frage 2: Wann und in welcher Form wird die im Verfahren angedachte Simulation mittels Fesselballon durchgeführt?**

**Frage 3: Der Betonkörper und die Ummantelung des TKE-Testturms haben im obersten Bereich die Maße 38 m mal 24 m (Ellipse). Die Größe entspricht ungefähr der Grundfläche der Kapellenkirche. Kann die Simulation mittels Fesselballon die Dimensionen der Ellipse im oberen Bereich des Turmes darstellen oder käme insoweit ein Zeppelin der Wirklichkeit näher?**

## 1.2 Tourismus

Im Mai 2012 wurde das "Touristische Leitbild der Stadt Rottweil" vom Gemeinderat einstimmig beschlossen. Es erfuhr nicht zuletzt deswegen fraktionsübergreifende Zustimmung, weil der „Erfolg der zukünftigen Umsetzung des Leitbildes in hohem Maße vom Grad der Authentizität für ein Tourismus-Profil durch die historische Innenstadt, römische Siedlungsreste etc. abhängen sollte“. „Insbesondere die für den Gast erlebbare zweitausendjährige Geschichte der ältesten Stadt Baden-Württembergs (...) sowie die gelebten Traditionen“ sind laut Leitbild die entscheidenden Attraktionspotentiale der touristischen Entwicklung.

**Frage 4: Wird unter dieser Prämisse unsere Stadt durch den TKE-Testturm attraktiver, oder reduziert der Turm ihre Wertigkeit als Ziel des Tourismus?**

Rottweil strebt die staatliche Anerkennung als Erholungsort an. Bereits 100 Jahre zuvor scheiterte unsere Stadt wegen des Baus eines imposanten Bauwerks mit ihrem Vorhaben Luftkurort zu werden: Wie 1916 das Kohlekraftwerk der Pulverfabrik, mit seinen beiden 90m hohen Schornsteinen, ist heute der TKE-Testturm für viele Inbegriff technischer Innovationskraft.

**Frage 5: Welche Argumente gibt es, damit nicht auch diesmal wieder, wegen eines technischen Großbauwerks im Neckartal, unserer Stadt die staatliche Anerkennung als Erholungsort versagt wird?**

Das innovative und kulturelle Mittelzentrum Rottweil verfügt „(...) durch sein eindrucksvolles mittelalterliches Stadtbild über ein unverwechselbares Profil wie kaum eine andere Stadt in der Region.“

**Frage 6: Kann durch den Bau des TKE-Testturms, der den Hochturm um ca. 90m überragen wird, unsere Stadtidentität, das mittelalterliche Erbe unserer Stadt, dauerhaft Schaden nehmen?**

Die Hochhäuser der TELEKOM und des Landratsamtes, seinerzeit auch Sinnbilder des wirtschaftlichen Aufstrebens unserer Stadt, empfinden heute viele Touristen und Einheimische als schmerzhaft Störfaktoren im Stadtbild.

**Frage 7: Ist nicht zu befürchten, dass bei weiter wachsendem Bewusstsein für die historische Wertigkeit unserer Stadt, auch der TKE-Testturm in ein paar Jahren, wenn die momentane Euphorie verflogen ist, von einer Mehrheit als störend empfunden wird?**

Wenn sich bis 2021 der Tourismus zu einem wichtigen Wirtschafts- und Standortfaktor Rottweils entwickelt haben soll, so muss „der touristische Erfolg vor allem auf dem konsequenten Ausbau und der Weiterentwicklung der touristischen Infrastrukturen sowie des Kultur-, Freizeit- und Eventangebots basieren“.

**Frage 8: Was kann ein reiner Testturm für Aufzüge zum touristischen Erfolg beitragen?**

TKE beteuerte mehrfach, dass eine gastronomische Nutzung oder der Betrieb einer Aussichtsplattform auf dem Testturm nicht zu den Kernkompetenzen des Unternehmens gehöre und deshalb durch sie nicht beabsichtigt sei. Sie zeigten sich allerdings offen für Konzeptionen anderer Betreiber.

**Frage 9: Ist für den TKE-Testturm derzeit von einem privaten Betreiber eine konkrete touristische Nutzung durch eine breite Öffentlichkeit beabsichtigt?**

Es arbeiten 581 Rottweilerinnen und Rottweiler in Vollzeit in der Tourismusbranche. 2011 erzielte das Rottweiler Gastgewerbe eine Wertschöpfung über 20 Mio. Euro. Dennoch liegt der Tourismusbeitrag zum Rottweiler Volkseinkommen relativ gering bei 1,9% (Donaueschingen: 5,2%).

**Frage 10: Lassen sich diese Zahlen durch den TKE-Testturm nennenswert steigern?**

Das Areal der historischen Schießpulverfabrik soll zukünftig in die Tourismuswerbung integriert werden.

**Frage 11: Wie soll eine solche Einbeziehung dieses Areals aussehen?**

**Frage 12: Ist der TKE-Testturm in Bezug auf das touristische Leitbild eine folgerichtige Weiterentwicklung des bisher feingliedrig, handwerklich, kulturell und kleingewerblich gewachsenen Gewerbeparks?**

Laut Leitbild ist „die demografische Entwicklung Motor des Gesundheits- und Wandertourismus. Sanfte Aktivitäten wie Radfahren und Wandern gewinnen an Beliebtheit.“

**Frage 13: Inwiefern steht der TKE-Testturm im Einklang mit dem angestrebten „sanften Tourismus“?**

## **2 NACHHALTIGKEIT**

Am Eingang zum dritten Jahrtausend muss jede Gemeinde vor Genehmigung eines Großprojekts prüfen, ob sie damit ihrer Verantwortung gegenüber Gesellschaft, Wirtschaft und Natur gerecht wird („Global denken, lokal handeln“). Diese Frage muss insbesondere deshalb gestellt werden, da es sich bei TKE laut Internetpräsenz um ein global denkendes Unternehmen handelt, dem das nachhaltige Handeln zum Wohl der Gemeinschaft wichtig ist. Mensch und Umwelt sowie der wirtschaftliche Unternehmenserfolg sollen ausgewogen sein. TKE tut lt. Eigenwerbung viel dafür, die Umwelt zu schützen, sparsam mit Ressourcen umzugehen und sozial verantwortlich zu handeln.

Die lokale Agenda stellt in Rottweil ein wichtiges Instrument der kritischen Auseinandersetzung mit verschiedenen gesamtgesellschaftlichen Themen im Bezug auf die Entwicklung Rottweils dar.

**Frage 14: Unter wessen Beteiligung hat die Verwaltung den Diskurs zur Verantwortung der Gemeinde geführt und mit welchem Ergebnis?**

**Frage 15: In wieweit wurden/ werden die in Jahren bürgerschaftlichen Engagements gewonnenen Erkenntnisse aus den Agendagruppen im Diskurs berücksichtigt?**

- Frage 16:** Wurden/ werden die Agendagruppen bei Bewertungen von gesamtgesellschaftlichen Aspekten hinsichtlich des Turmbaus mit einbezogen?
- Frage 17:** Was bedeutet der Begriff „sustainable efficiency“ – ein Begriff, mit dem TKE auf ihrer Website wirbt?
- Frage 18:** Bezieht sich dieser Begriff auch auf die bauliche Ausführung des Turms?
- Frage 19:** Wie wird sich der hohe Anspruch der TKE-Unternehmenskultur auf einen umweltfreundlichen, ressourcensparenden Bau sowie auf einen dem Gemeinwohl förderlichen Betrieb des TKE-Testturms auswirken?
- Frage 20:** Wird/ wurde eine Ökobilanz oder wenigstens eine CO2 Bilanz für das gesamte Vorhaben erstellt?
- Frage 21:** Ist ein Betrieb des TKE-Testturms mit erneuerbaren Energien vorgesehen?
- Frage 22:** Lassen sich aus dem Begriff „sustainable efficiency“ heraus Rückschlüsse auf eine weitere nachhaltige Entwicklung des Technologiestandorts Rottweil ziehen? Wenn ja, welcher Art?
- Frage 23:** Inwiefern könnte der TKE-Testturm als Beispiel quantitativen Wachstums und wirtschaftlichen Unternehmenserfolgs auch zu einem, der Gemeinschaft dienlichen, qualitativen Wachstum beitragen?

### **3 BAU**

Der TKE-Testturm wird schon auf Grund seiner baulichen Dimensionen erheblichen Einfluss auf sein näheres und weiteres Umfeld haben. Deshalb ist bei der Bauplanung, im Bauablauf und beim Rückbau außerordentliche Sorgfalt und die Wahrung des Naturschutzes geboten.

#### **3.1 Bauplanung**

Der Gewerbepark Neckartal wurde in der Vergangenheit mit höchstmöglicher Konsequenz in Bezug auf anzusiedelnde Gewerbearten und unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten sensibel behandelt. Diese sind unter anderem in einem gesonderten Bebauungsplan (RW – 264/02) beschrieben. Unter Einhaltung dieser Richtlinien konnte ein einzigartiger Mix aus Klein- und mittelständischem Gewerbe, Kunst- und Kulturschaffenden, Wohnen, Arbeiten, Leben gestaltet werden, an welchem jeder einzelne ansässige Gewerbetreibende, Unternehmer, Arbeitnehmer, Bewohner seinen besonderen Anteil hat.

Die für den Bau des TKE-Testturms erforderlichen Änderungen der bestehenden Richtlinien werden signifikante Abweichungen von der bisherigen strukturellen Entwicklung ermöglichen. Beispielsweise könnten neue Zufahrtswege erforderlich werden.

- Frage 24:** Wie steht die Verwaltung zu diesen erforderlichen Änderungen?

- Frage 25: Welche Änderungen werden im Detail an dem bestehenden Bebauungsplan durchgeführt?**
- Frage 26: Wann und auf welche Weise werden diese Änderungen an die jeweiligen Betroffenen kommuniziert?**
- Frage 27: Welche Konsequenzen ergeben sich aus diesen Änderungen für den derzeitigen Bau-bestand?**
- Frage 28: Welche Konsequenzen haben diese Änderungen auf die Denkmalschutzbelange der bestehenden Gebäude?**
- Frage 29: Welche Konsequenzen aus bau- und nutzungsrechtlicher Sicht ergeben sich für die Ansiedlung weiterer Gewerbearten im Bereich Gewerbepark Neckartal?**
- Frage 30: Ist eine Umwidmung von ‚Gewerbepark‘ in ‚Industriepark‘ angedacht?**
- Frage 31: In welcher Weise hat eine Umwidmung bzw. Änderung des Bebauungsplanes Auswirkungen auf die nahegelegenen Wohngebiete Hegneberg, nördliche Oberndorfer Straße (Flößerweg) Hinterprediger, Omsdorfer Hang?**
- Frage 32: Werden Gründer-Investoren im Gewerbepark Neckartal, die sich in ihrem Vertrauen auf die Festlegungen aus Bebauungs- und Flächennutzungsplan getäuscht sehen, entschädigt?**

### **3.2 Bauablauf/ Baulegistik**

Während der Erstellung des TKE-Testturms sind für Anwohner erhebliche Belastungen zu erwarten. Derzeit kommt nur eine Abwicklung der Baustellenlogistik über Oberndorfer Straße, Nägelesgraben, Duttonhoferstraße ins Neckartal in Betracht, Straßen, die teilweise erst kürzlich mit viel Aufwand ausgebaut wurden. Durch die zu erwartenden Mehrbelastungen kann mit einem erheblichen Verschleiß der Fahrbahndecken sowie des Unterbaus insbesondere im Bereich der Kreisverkehrsführungen gerechnet werden.

- Frage 33: Gibt es konkrete Alternativen für die hier beschriebenen Zufahrtswege?**
- Frage 34: Sind die bestehenden Zufahrtswege im Stadtgebiet für diese Mehrbelastungen ausgelegt?**
- Frage 35: Sind oder werden die Anwohner der bestehenden Zufahrtswege über die zu erwartende Lärmbelästigung während der Bauzeit umfassend aufgeklärt?**
- Frage 36: Ist für eine straffe Bauabwicklung ein Mehrschichtbetrieb vorgesehen? Wenn ja, welche Konsequenzen ergeben sich daraus im Hinblick auf weitere Lärmbelästigung in den Morgen- und Abendstunden bzw. nachts?**

- Frage 37: Wird die Stadt zu diesen Punkten Vorgaben im Interesse der Anlieger machen?**
- Frage 38: Sind die erst kürzlich mit erheblichem Aufwand und unter denkmalpflegerischen Aspekten restaurierten Brücken auf die zu erwartenden Mehrbelastungen ausgelegt?**
- Frage 39: Sind die Kosten für den erhöhten Verschleiß bzw. die zu erwartenden Schäden quantifiziert und in der Planung berücksichtigt? Wenn ja, wie hoch sind diese Kosten, und wer trägt sie?**
- Frage 40: Durch Planung und Betreuung des Baus des TKE-Testturms werden in Verwaltung und Gemeinderat auf längere Sicht erhebliche öffentliche Ressourcen gebunden sein. Welcher personelle Mehraufwand ist erforderlich, und wer trägt die Kosten dafür?**

### **3.3 Rückbau**

Industriebauten haben i. d. R. eine für ihre jeweilige Nutzung und Verwendung ausgelegte Lebensdauer. Im Gegensatz zu beispielsweise einer reinen Lager- oder Montagestätte ist die Nutzungsart des TKE-Testturms auf das Testen von Aufzügen beschränkt. Für einen ggf. in Frage kommenden Rückbau des TKE-Testturms nach seiner vorgesehenen Nutzungsdauer ist ebenfalls ein erheblicher Aufwand zu erwarten.

- Frage 41: Welchen Zeitraum darf man sich für die Nutzungsdauer vorstellen?**
- Frage 42: Existieren Pläne für alternative Nutzungsmöglichkeiten (unabhängig von einer touristischen Nutzung)?**
- Frage 43: Kann der Turm auch ohne Nutzung durch TKE als touristische Attraktion weiterbetrieben werden? Wie hoch wären die Unterhaltskosten und wer trägt diese?**
- Frage 44: In wie weit sind die Materialien, die für den Bau des Turmes Verwendung finden, recyclingfähig?**
- Frage 45: Wie muss man sich einen evtl. Rückbau vorstellen: Wird der Turm gesprengt, oder welche alternative Form des Rückbaus ist vorgesehen?**
- Frage 46: Falls ein Rückbau nach Ablauf der vorgesehenen Nutzung zur Debatte steht, sind die Kosten dafür quantifiziert? Wenn ja, in welcher Höhe und wer trägt diese?**
- Frage 47: Werden seitens TKE insolvenz sichere und unangreifbare Rücklagen für den Rückbau gebildet?**



## **4 BETRIEB**

Nach Fertigstellung des TKE-Testturms wird auch sein Betrieb nicht ohne merkbare Auswirkungen bleiben. Dazu zählen akustische und optische Beeinträchtigungen. Für den Turm ist eine Aussichtsplattform vorgesehen, was eventuell eine Erhöhung des Verkehrsaufkommens mit entsprechenden Besucherströmen nach sich ziehen wird.

### **4.1 Emissionen**

**Frage 48: Welche Geräusch- bzw. Lärmentwicklung sind beim täglichen Betrieb des TKE-Testturmes zu erwarten, und in welcher Form wurde dies geprüft?**

**Frage 49: Werden Belästigungen der bereits ansässigen Betriebe und Anwohner ausgeschlossen?**

**Frage 50: Wurden bei den Prüfungen Windbewegungen (auch Extrem-Ereignisse) mit einbezogen, die in Verbindung mit der Metallkonstruktion z. B. Summtöne hervorrufen können?**

**Frage 51: Ist die besondere Schall- und Echosituation im geschlossenen Talkessel des Gewerbeparks Neckartal bei der Bewertung mit berücksichtigt worden?**

**Frage 52: Sind die im näheren Umfeld liegenden Wohngebiete in diese Bewertung mit einbezogen worden und wurden deren Bewohner mit eingebunden?**

**Frage 53: Können im Fall später auftretender Mängel hinsichtlich akustischer Emissionen Nachbesserungen an der Konstruktion vorgenommen werden?**

**Frage 54: Zur Sicherheit für den Flugverkehr muss der Turm beleuchtet werden. Wie soll diese Beleuchtung genau aussehen?**

**Frage 55: Gibt es bereits eine konkrete Vorstellung für die Anbringung eines Thyssen-Krupp-Logos? Wenn ja, wie groß soll dies sein, und an welcher Stelle soll es angebracht werden?**

**Frage 56: Ist eine Beleuchtung dafür vorgesehen?**

**Frage 57: Welche weitere Art von Emissionen kann es geben?**

### **4.2 Nebennutzungen**

**Frage 58: Wer trägt die für eine öffentliche Nutzung erforderlichen Investitionskosten, und wie hoch werden diese geschätzt?**

**Frage 59: Welche Vorkehrungen müssen bei der Rottweiler Feuerwehr für den Turm mit oder ohne öffentliche Nutzung getroffen werden?**

- Frage 60: Wie wird sichergestellt, dass die Nebennutzung für eine breite Öffentlichkeit und nicht nur für ‚VIPs‘ erschwinglich ist?**
- Frage 61: Zu welchen Zeiten wird die vorgesehene Aussichtsplattform öffentlich begehbar sein?**
- Frage 62: Werden bei Festlegung der Öffnungszeiten Anliegerinteressen berücksichtigt?**
- Frage 63: Wie viele Stellplätze sind für die öffentliche Nutzung erforderlich (PKW, Busse)?**
- Frage 64: Werden das Gelände und der Turm umzäunt oder frei zugänglich sein?**
- Frage 65: Welche Alternativen gibt es zu den durch das Turmprojekt wegfallenden Parkplätzen für Großveranstaltungen im Kraftwerk?**
- Frage 66: Wird eine Verbesserung des Stadtbusnetzes zu Gunsten des Gewerbeparks angestrebt?**

## **5 RISIKEN UND CHANCEN FÜR ROTTWEIL**

Die Selbständigkeit der Gemeinden gehört zu den Grundbedingungen des demokratischen Staates. Dem entspricht nicht immer die finanzielle Ausstattung von Städten und Gemeinden. Im scharfen Wettbewerb zwischen den Kommunen geht es nicht nur um Finanzmittel selbst, sondern auch um Dinge wie Aufmerksamkeit, Alleinstellungsmerkmale, Attraktionen für Touristen, Industrieansiedlung u. a. Die Stadt Rottweil gerät durch das Geschäft mit TKE in große Abhängigkeit von einem Weltkonzern, die nicht nur im wirtschaftlichen Risiko liegt, sondern sich auch in politischer, gesellschaftlicher und ökologischer Hinsicht zeigt.

Andererseits wird in der Imagekampagne seitens der Stadtverwaltung und der Projektbetreiber der geplante TKE-Testturm als Schlüssel zur Weiterentwicklung Rottweils als Technologiestandort dargestellt. In Betracht kommen finanzielle Vorteile, Ansiedlung weiterer Betriebe und dadurch neue Arbeitsplätze, Interesse wissenschaftlicher Institute.

### **5.1 Finanzen/ Beschäftigung**

- Frage 67: In welcher Größenordnung lassen sich die steuerlichen und sonstigen Einnahmen der Stadt durch den Betrieb des Turmes durch TKE und die touristische Nutzung quantifizieren?**
- Frage 68: Von wie vielen neuen Vollzeit Arbeitsplätzen kann ausgegangen werden bei Bau, Betrieb, touristischer Nutzung des Turmes, bei Betreuung des Bauherrn und der zu erwartenden Besucher durch die Stadt?**

### **5.2 Risiken**

Der hohe TKE-Testturm wird nicht nur neue Blicke in die Landschaft eröffnen, sondern erfordert auch tiefere Einblicke in wirtschaftliche, planungsrechtliche und technische Zusammenhänge.

Auch in der Schulstadt Rottweil werden vollkommen neue Einsichten möglich, so neu, dass es ratsam erscheint, sich hierfür neutrale Bewertungen von externen Institutionen einzuholen.

**Frage 69: Sind bereits externe Bewertungen zu den genannten Themen eingeholt worden? Wenn ja, in welcher Form und bei welchen Institutionen?**

**Frage 70: Werden diese Bewertungen öffentlich zur Diskussion gestellt?**

**Frage 71: Mit welchen Nachfolgeansiedlungen, Begleit- und Zulieferbetrieben rechnen Experten? Ist die Wirtschaftsförderung hierauf bereits vorbereitet? Kann und wird TKE hierzu Beiträge leisten?**

**Frage 72: Hat die Stadtverwaltung bereits Erkundigungen etwa beim Städtetag eingeholt über eventuelle Erfahrungen zum Verhältnis zwischen extrem ungleichen Partnern?**

**Frage 73: Ist es beabsichtigt, im Rahmen der Änderung der Bauleitplanung eine externe kommunalpolitische ökonomische und soziologische Beurteilung herbeizuführen?**

**Frage 74: Welche Möglichkeiten sieht die Stadtverwaltung, die Bürger der Stadt gegen wirtschaftliche Risiken auf Seiten des Bauherrn abzusichern?**

### **5.3 Chancen**

Entsprechend dem Strategiepapier der Rottweiler Wirtschaftsförderung ist „wirtschafts-freundliche Stadtpolitik kein Selbstzweck“. Vielmehr „sichert sie die Grundlage für eine dynamische Wirtschaft, schafft die Voraussetzungen für den Wohlstand der Rottweiler Bevölkerung und die Finanzkraft der Stadt“. In diesem Zusammenhang könnten Visionen wie z.B. die im Tourismusleitbild gewünschte Verbesserung der Verbindung vom Bahnhof zur Innenstadt Wirklichkeit werden.

**Frage 75: Wie hoch werden die Auswirkungen von Bau und Betrieb des TKE-Testturms auf das Wohl, den Wohlstand der Rottweiler Bevölkerung und die Finanzkraft der Stadt eingeschätzt?**

**Frage 76: Sieht die Stadtverwaltung Chancen, mit Hilfe von TKE den Bau eines Stadtbahn-Aufzugs von einem Haltepunkt Stadtmitte in die Innenstadt zu realisieren?**

**Frage 77: Bezieht TKE die Energie für den Betrieb des TKE-Testturms direkt bei der ENRW? Wenn ja, mit welcher Ergebnisverbesserung rechnet die ENRW in diesem Falle?**

**Frage 78: Wie sieht TKE im Zuge Ihres Geschäftsfeldes in Rottweil die Chance auf weitere Ansiedlung von Firmen oder Technologien und hat es hierzu schon zielführende Gespräche gegeben? Wenn ja mit welchen konkreten Ergebnissen?**

**Frage 79: In wieweit beteiligt sich TKE konkret an einer Weiterentwicklung Rottweils als Technologiestandort?**

**Frage 80: Welche Arten von Technologien kommen in Betracht?**

**Frage 81: Kann der TKE-Testturm zur Keimzelle eines Forschungsinstituts oder einer Hochschule in Rottweil werden? Wenn ja, wurden hierzu bereits konkrete Strategien entwickelt worden? Ist TKE bereits in solche kommunalpolitisch wichtige Strategien mit eingebunden?**

**Frage 82: Auf welchen konkreten Grundlagen/Erfahrungswerten beruhen die Aussagen der Geschäftspartner bzgl. der Chancen für Rottweil?**

**Frage 83: Sind hierzu schon von Extern neutrale Bewertungen durchgeführt worden? Wenn ja welcher Art?**

**Frage 84: Welche Maßnahmen zur Bewertung seitens der städtischen Wirtschaftsförderung sind hierzu konkret in Arbeit?**